Fernsehstrasse 1-4 8052 Zürich Tel +41 44 305 66 11

Media Relations
Telefon direkt +41 44 305 50 87
Telefax direkt +41 44 305 50 88
E-Mail mediarelations@sf.tv
Internet www.medienportal.sf.tv
Datum 6. August 2009

«La Bohème im Hochhaus»

Kurzbiografien der Sängerinnen und Sänger

Maya Boog: Mimi, Sopran

«In dieser Musik liegt das ganze Leben», antwortet die Schweizer Sopranistin Maya Boog auf die Frage, was sie an «La Bohème» fasziniere. Giacomo Puccini sei es gelungen, die wunderbare Sprache des Librettos in Musik zu verwandeln, eines Librettos, das wie kein anderes vor Witz und Wärme sprühe und dabei gleichermassen von grosser Tiefe und Melancholie durchdrungen sei. Bereits in der letzten Saison begeisterte die ausdrucksstarke Sängerin das Basler Publikum mit ihrer ergreifenden Interpretation der Mimi. Ein Kritiker schrieb: «Welch ein Glück für Basel, diese fantastische Sängerin und Gestalterin am Haus zu haben. Berückend ihre Piani, begeisternd das Crescendo in ihren grossen Szenen».

Maya Boog studierte in Luzern und Köln und wurde direkt nach ihrer Ausbildung am Opernstudio Zürich nach Darmstadt engagiert. Danach etablierte sie sich rasch an führenden Häusern und Festspielen (Wien, Salzburg, Bregenzer Festspiele, Genf) mit Partien wie Pamina, Traviata, Gilda, Fiordiligi und Marguerite. Von 2001 bis 2009 gehörte Maya Boog zum Ensemble der Basler Oper, wo sie rasch zum Publikumsliebling avancierte. Erst kürzlich wurde sie vom französischen Opéra Magazine als sensationelle Entdeckung gefeiert für die Interpretation ihrer Marguerite in Gounods «Faust», die sie im März 2009 in der Opéra de Montpellier gegeben hatte. Ebenfalls mit grossem Erfolg sang sie im Juli 2008 die Hauptrolle als Esmeralda anlässlich des Festival von Radio France. «La Esmeralda» von Louise Bertin, dirigiert von Lawrence Foster, wurde für das Festival wieder ausgegraben und live übertragen.

Als gefragte Liedinterpretin gibt Maya Boog viele Rezitale, und ihre grosse Leidenschaft für die Barockmusik führte zur regelmässigen Zusammenarbeit mit renommierten Orchestern.

Um sich auf die Rolle der Mimi vorzubereiten, studierte sie unter anderem die Krankheitsbilder von Tuberkulose-Patienten. Dort fand sie die «Schlangenbewegung zwischen wahnhafter Euphorie und tiefster Depression», die ihre Interpretation so berührend macht. Die Livesendung empfindet sie als spannende Herausforderung: «Mir hat 'La Traviata im Hauptbahnhof' gezeigt, dass es möglich ist, eine Oper mitten in der Öffentlichkeit zu inszenieren.» Sie werde tief in ihre Rolle eintauchen und dabei doch auf alles gefasst sein müssen. Ihr Bühnenpartner Saimir Pirgu wird seinen Teil dazu beitragen, ist sie überzeugt: «Das erste Fotoshooting hat gezeigt, dass die Chemie zwischen uns stimmt.»

Fernsehstrasse 1-4 8052 Zürich Tel +41 44 305 66 11

Saimir Pirgu: Rodolfo, Tenor

Eigentlich sei er noch etwas zu jung, um den Rodolfo in einem grossen Opernhaus zu singen, meint Saimir Pirgu bescheiden; doch für das Fernsehprojekt sei er wahrscheinlich genau der Richtige: «Weil am Bildschirm neben dem Gesang auch das Erscheinungsbild und die Darstellung sehr wichtig sind». Dafür brauche man nicht ein hundertköpfiges Orchester zu übertönen, sondern könne sich dank der Technik auf den stimmlichen Ausdruck konzentrieren – statt auf die Lautstärke. Tatsächlich entspricht der junge lyrische Tenor der Figur aus Henri Murgers Romanvorlage, zumindest was sein Alter betrifft, hervorragend: Saimir Pirgu ist im September 1981 in Elbasan, Albanien, geboren und absolvierte zunächst ein Violinstudium, bevor er zum Gesang und an die Konservatorien von Tirana und Bozen wechselte. Schon zu Beginn seiner Karriere gewann er mehrere renommierte Gesangswettbewerbe, welche die Opernwelt und vor allem seinen späteren Mentor, Luciano Pavarotti, auf ihn aufmerksam machten.

Erste Rollen führten Saimir Pirgu 2002 nach Strassburg und zum Rossini-Festival Wildbad. Bereits zwei Jahre später folgt der grosse Durchbruch: Nachdem ihn Claudio Abbado gehört hat, debütiert der junge Sänger als Ferrando in «Così fan tutte». Für seine Interpretation des Nemorino in Donizettis «Elisir d´amore» an der Wiener Staatsoper wurde er mit der Eberhard Waechter-Gesangsmedaille ausgezeichnet. Und im Sommer 2004 gab er sein Debüt bei den Salzburger Festspielen. Seither ist er an allen grossen Häusern der Welt zu Gast: in Zürich, in Madrid und Bilbao, Bologna und Rom, in München und Berlin, unlängst auch in den USA, wo er in Woody Allens erster Operninszenierung auftrat.

Mit Rodolfo, dem jungen, sympathischen und auch etwas naiven Poeten fühlt sich Saimir Pirgu seelenverwandt: «Mir geht genauso leicht das Herz über wie ihm», lacht er, «und ich liebe das Risiko». Sonst würde er kaum bei «La Bohème im Hochhaus» mitmachen. Zum ersten Mal singt Pirgu mit «Knopf im Ohr» und vor so vielen Kameras. Er freut sich: «Sonst arbeitet man beim Fernsehen ja meist im Studio, aber 'La Bohème im Hochhaus', das wird Emotion pur». Die Livesendung sei eine spannende Herausforderung: «Man muss ganz im Moment sein, selbst wenn einem die Kamera zu nahe kommt». Dass er das ausgerechnet bei seinem Rollendebüt erlebe, sei schon etwas verrückt.

SF – ein Unternehmen der SRG SSR idée suisse

Fernsehstrasse 1-4 8052 Zürich Tel +41 44 305 66 11

Eva Liebau: Musetta, Sopran

Das Schweizer Fernsehpublikum kennt Eva Liebau schon als Papagena aus der grossen Livesendung «Die Zauberflöte auf 2 Kanälen» vom 1. März 2007 aus dem Opernhaus Zürich. Die österreichische Sopranistin erhielt ihre musikalische Ausbildung am Landeskonservatorium Klagenfurt und an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz, die sie 2004 mit Auszeichnung abschloss. Sie wurde mit dem Leopold-Figl-Kulturpreis ausgezeichnet und war Preisträgerin des Wiener Belvedere-Wettbewerbs. Seit 2004 ist Eva Liebau Ensemblemitglied der Oper Zürich, wo sie bereits mit zahlreichen Partien zu hören war.

2008 bis 2009 feierte sie an ihrem Zürcher Stammhaus ihr Rollendebüt als Ann Truelove («The Rake's Progress») und sang die Pamina («Die Zauberflöte»), mit der sie schon letzte Saison an der Komischen Oper Berlin ihr glanzvolles Debüt gab. Unter der Leitung von Nikolaus Harnoncourt sang sie in Bizets «Carmen» sowie in Beethovens «Egmont» und Mozarts «La Betulia liberata» bei Konzerten in Wien, Luxemburg, Basel, Dresden, Salzburg und Paris. Gleichfalls unter Nikolaus Harnoncourt feierte sie zum Mozart-Jubiläum 2006 als Barbarina ihr Debüt bei den Salzburger Festspielen, wo sie 2008 in Antonín Dvořáks «Rusalka» zu hören war. Diese Saison absolvierte sie als Nuri auch ihr erfolgreiches Debüt am Gran Teatre del Liceu in Barcelona.

Robin Adams: Marcello, Bariton

Die Bandbreite seines Repertoires beeindruckt: Der englische Bariton Robin Adams singt Kompositionen von Benjamin Britten, Wolfgang Amadeus Mozart oder Johann Strauss ebenso gern und virtuos wie Lieder von Kurt Weill, den Tony aus der «West Side Story» und Monteverdis «Ulysses» oder eben den Marcello in «La Bohème».

Auch im Bereich der zeitgenössischen Musik ist er ein gefragter Interpret: Unter anderem verkörperte er den Leonce in der Uraufführung der Oper «Leonce und Lena» des Schweizer Komponisten Christian Henking. Und wie selbstverständlich pflegt Adams auch ein grosses Repertoire im Lied- und Oratorienbereich. Seit der Spielzeit 2003/2004 gehört er zum Ensemble des Stadttheaters Bern. Bereits in der Saison 2007/2008 sang Robin Adams den Schaunard in «La Bohème» an der Oper Frankfurt. Jetzt übernimmt er die Rolle Marcellos, des leidenschaftlich in Musetta verliebten Malers.

Seine Ausbildung erhielt Robin Adam an der Royal Scottish Academy of Music and Drama in Glasgow und später in Wien. Bereits während seines Studiums war er Preisträger zahlreicher Wettbewerbe und Auszeichnungen, wie der «Silver Medal of the Worshipful Company of the City of London», der «Countess of Munster Scholarship», vergeben von Dame Janet Baker, und des Liedpreises der Royal Academy.

SF – ein Unternehmen der SRG SSR idée suisse